

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Antonius und Kleoptatra

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845447

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216181

Antonius und Kleopatra. 79

Cäsar. Leb wohl; sey glücklich!

Lepidus. Alle Sterne des Himmels streuen ihr
Licht auf deinen beglückten Weg!

Cäsar. Leb wohl, leb wohl!

Antonius. Leb wohl!

(Trompeten. Sie gehn ab.)

Dritter Auftritt.

Der Pallast zu Alexandrien.

Kleopatra, Charmian, Iras, und Alexas.

Kleopatra. Wo ist der Bote?

Alexas. Er traut sich fast nicht, zu kommen.

Kleopatra. Nur her, nur her — tritt näher,
Freund.

(Der Bote kommt.)

Alexas. Gnädigste Königin, Herodes von Ju-
dda hat das Herz nicht, dich anzusehen, wenn du
nicht bey guter Laune bist.

Kleopatra. Dieses Herodes Kopf will ich ha-
ben — Aber wie? da Antonius weg ist, der mir
ihn holen könnte! — Komm näher her.

Bote. Meine gnädigste Königin —

Kleopatra. Hast du Oktavia gesehen?

Bote. Ja, mächtigste Fürsinn.

Kleopatra. Wo?

Bote. In Rom, meine Königin. Ich sah
ihr ins Gesicht; ich sah sie, da sie zwischen ihrem
Bruder und Antonius gieng.

80 Antonius und Kleopatra.

Kleopatra. Ist sie so lang, als ich? *)

Bote. Nein, gnädige Königin.

Kleopatra. Hast du sie sprechen gehört? Hat sie eine helle oder tiefe Stimme?

Bote. Ich hörte sie sprechen, Königin; sie hat eine tiefe Stimme.

Kleopatra. Das ist eben nicht gut. Sie kann ihm nicht lange gefallen.

Charmian. Ihm gefallen? — O! Jis! das ist nicht möglich!

Kleopatra. Das denk' ich auch, Charmian. Eine dumpfige Stimme! und klein, wie ein Zwerg! — Was für Majestät ist in ihrem Gange? Besinne dich, wofern du jemals Majestät gesehen hast.

Bote. Sie schleicht; ihre Bewegung und ihr Stillstehn sind beynah einerley; sie zeigt mehr Körper, als Leben, und scheint mehr Bildsäule, als befeelt zu seyn.

Kleopatra. Ist das gewiß?

Bote. Oder ich müßte nichts bemerken können.

Charmian. Drey andre Leute in Aegypten können nicht so richtig wahrnehmen, als er.

Kleopatra. Er hat Verstand, ich merk' es —

*) Diese Scene ist eine offenbare Anspielung auf die Fragen, welche die Königin Elisabeth dem Sir Jakob Melvil über seine Geliebte, die Königin von Schottland, that. Wer sich die Mühe geben will, seine Memoiren nachzusehen, wird finden, daß diese Aehnlichkeit mehr als bloß zufällig ist. Grey.

Noch ist nichts an ihr — Der Mensch hat guten Verstand.

Charmian. Ganz herrlichen Verstand!

Kleopatra. Sage mir doch, wie alt mag sie wohl seyn?

Bote. Meine Königin, sie war eine Witwe.

Kleopatra. Witwe? — Höre doch, Charmian!

Bote. Und ich denke, sie ist dreysig.

Kleopatra. Erinnerst du dich ihres Gesichts? Ist es lang oder rund?

Bote. Ganz übertrieben rund.

Kleopatra. Dergleichen Leute haben mehrentheils nicht viel Verstand. Ihr Haar, was hats für Farbe?

Bote. Braun, Königin; und ihre Stirn so niedrig, als sie's nur wünschen kann.

Kleopatra. Da hast du Gold. Nimm's nicht übel, daß ich vorhin so böse that — Ich werde dich wieder zurücksenden; ich finde, daß du zu Geschäften sehr brauchbar bist. Geh, mache dich fertig; unsre Briefe sind schon geschrieben.

Charmian. Ein brauchbarer Mensch!

Kleopatra. Wirklich, das ist er. Es reut mich sehr, daß ich ihm so unfreundlich begegnete. — Nun, seiner Beschreibung nach, dünkt mich, daß an der Kreatur nichts besondres ist.

Charmian. Gar nichts, Königin.

Kleopatra. Der Mensch hat doch sonst Majestät gesehen, und kann davon urtheilen.

(Zehnter Band.)

F